

Der direkte Nutzen für die Branche

LUDWIG-NARZIß-PREIS FÜR

BRAUWISSENSCHAFT | Chicago im Juni

2014: Die American Society of Brewing Chemists (ASBC) und die Master Brewer Association of the Americas (MBAA) halten den zweiten „BrewingSummit“ in Chicago ab. Ein Vortrag folgt dem nächsten, zwischendurch erfolgt die Ehrung verdienter Brauer, die die verschiedensten Preise überreicht bekommen. Den Eric Kneen-Preis der ASBC für eine wissenschaftliche Arbeit, die „Honorary Life“-Mitgliedschaft der ASBC, den Brewery Award of Excellence der MBAA ... Und wir? Haben wir keine Brauer, auf die wir stolz sein können? Wissenschaftler, die sich um die Forschung verdient gemacht haben?

DIESE FRAGEN treiben mich um, während ich mir für die Berichterstattung in der BRAUWELT alle Namen und Verdienste notiere. Eigentlich sollte man auch ... Aber wie könnte man eine solche Ehrung aufziehen? Wer würde seinen Namen für einen deutschen Forschungspreis in der Brau-

wirtschaft zur Verfügung stellen können? Während ich vor mich hin grübele, wer ein geeigneter Namensgeber sein könnte, fällt mein Blick auf meinen Nachbarn. Neben mir sitzt, fast 90 Jahre jung, top fit und trotz der langen Anreise in die USA auch schon morgens um 9 Uhr sehr aufmerksam bei der brauwissenschaftlichen Sache, Prof. Ludwig Narziß. Und dann ist eine Idee geboren ...

■ Engagierte Ex-Doktoranden

Mittlerweile ist ein Jahr vergangen, in dem viele Pläne entstanden sind und wieder verworfen wurden. Doch hat sich nun ein Konzept herauskristallisiert, das wir Ihnen hier vorstellen möchten. An der Entstehung haben vor allem ehemalige Doktoranden von Prof. Narziß mitgeplant und organisiert. Beispielhaft seien hier Dr. Hans-Georg Eils, Dr. Horst-Gevert Bellmer, Dr. Adrian Forster und Dr. Jörg Lehmann als Vorsitzender des Verbandes ehemaliger Weihenstephaner (VeW) genannt. Der Dank gilt aber allen Doktoranden, die sich an der Preisgestaltung ideell wie finanziell beteiligt haben. Ihnen ist es zu verdanken, dass Prof. Narziß, der sein genaues Geburtsdatum nicht preis-



gegeben wissen möchte, zu seinem runden Geburtstag „im Herbst“ ein ganz besonderes Geburtstagsgeschenk gemacht werden kann: Zur BrauBeviale 2015 wird erstmals der Ludwig-Narziß-Preis für Brauwissenschaft verliehen.

■ Zum Wohle der Brauereien

Mit dem Ludwig-Narziß-Preis für Brauwissenschaft soll jene Veröffentlichung eines Jahrgangs der BrewingScience ausgezeichnet werden, deren Ergebnisse von besonderer Bedeutung für eine Umsetzung in die Brauerei-Praxis sind. Im Fokus steht also der Transfer von Wissenschaft in die Brauerei-Praxis hinein. Wer wäre besser geeignet als der langjährige Lehrstuhlinhaber des damaligen Lehrstuhls für Technologie der Brauerei I (heute Lehrstuhl für Brau- und Getränketechnologie) Prof. Ludwig Narziß?

■ Der Namensgeber

„Sind Sie sich da sicher?“, fragt mich Prof. Narziß bescheiden, als ich ihn wegen eines Gesprächs zur weiteren Gestaltung und zum Ablauf der Preisvergabe in Freising besuche. Das steht außer Frage. Prof. Narziß ist in seinen aktiven Jahren am Lehrstuhl derjenige Autor mit den häufigsten Publikationen in der damaligen Monatschrift für Brauwissenschaft, der heutigen BrewingScience, und auch in der weniger wissenschaftlich, sondern mehr auf die Bedürfnisse der Praxis ausgerichteten BRAUWELT. Und das kam nicht von ungefähr.

Nach seiner Lehrzeit, Praxis und Studium des Brauwesens in Weihenstephan war Ludwig Narziß von 1951 bis 1953 als Betriebsberater an der Versuchsanstalt für Bierbrauerei in Nürnberg tätig. Um promovieren zu können, wechselte er auf eine gleiche Position an die Prüf- und Versuchsanstalt in Weihenstephan. Von 1958 bis 1964 war er erster Braumeister der Löwenbräu München, die damals größte Brauerei Bay-



Prof. Ludwig Narziß möchte Wissenschaftler motivieren, in diesem faszinierenden Bereich Brauwissenschaft weiter zu forschen

Der Ludwig-Narziß-Preis für Brauwissenschaft in Kürze

Zielsetzung: Mit ihm soll jene Veröffentlichung eines Jahrgangs der BrewingScience ausgezeichnet werden, deren Ergebnisse von besonderer Bedeutung für eine Umsetzung in die Brauerei-Praxis (im weitesten Sinne, also auch Mälzereithemen, Hopfenverarbeitung, Verpackung, ...) sind.

Kandidaten: Als Einreichungen gelten alle veröffentlichten Publikationen eines BrewingScience-Jahrganges /-Yearbooks.

Organisation: Hinsichtlich der Spendenverwaltung: Weihenstephaner Jubiläumsstiftung 1905 im Verband ehemaliger Weihenstephaner der Brauerabteilung e.V.

Hinsichtlich des Bewertungsverfahrens: Fachverlag Hans Carl, Nürnberg.

Jury: Die wissenschaftlichen Aufsätze werden in der Regel jeweils drei Gutachtern, Experten ihres Faches, zugeschickt. Sie haben den besten Überblick über ihren speziellen Themenbereich. (Die Gutachter-Gruppe der BrewingScience ist unter www.brewingscience.de / Group of Experts einzusehen)

Bewertung: Die Bewertung erfolgt im Rahmen des Begutachtungsprozesses anhand einer Bewertungsskala 0 (wenig Chance auf Eingang in die Brauerei-Praxis) bis 5 (höchste Relevanz für die Brauerei-Praxis) im Hinblick auf die Bedeutung für die Praxis und der Umsetzbarkeit in die Praxis.

Daraus errechnet sich ein durchschnittlicher Punktestand, der über die Reihenfolge entscheidet. Bekanntgegeben wird ausschließlich der Autor des höchstbewerteten Aufsatzes.

Beirat: Ein noch zu bildender Beirat entscheidet bei Punktegleichstand oder strittigen Fragen über das weitere Vorgehen.

Preis: Die Höhe des Preisgeldes wird noch bekanntgegeben.

Finanzierung: Der Preis wird aus Spendengeldern finanziert. Hierzu kann jeder Interessierte beitragen.

Preisvergabe: Die Übergabe des ersten Preises durch Prof. Ludwig Narziß wird im Rahmen der BrauBeviale 2015 erfolgen.

erns mit zwei Mälzerei-Abteilungen. Steigender Bierausstoß, davon ein Drittel in den Export, Kapazitätserweiterung, Ersatzbeschaffung und reichlich Instandhaltungsarbeiten sorgten für ein erfülltes Tagwerk. Im April 1964 wurde er als Nachfolger von Prof. Karl Schuster auf den Lehrstuhl für Technologie der Brauerei I in Weihenstephan berufen. Hier nahm er viele Fragen aus der Praxis wie Filtrierbarkeit oder kolloidale und geschmackliche Stabilität mit in die Forschungsaktivitäten auf. „Ich kann mich aus eigener Erfahrung in die Rolle eines Betriebsleiters versetzen. Ich kenne die Nöte und Probleme, die man in der Position hat“, erinnert er sich.

Die „Weihenstephaner Technologie“

Es galt aber auch, das Grundlagenwissen zu erweitern, so die biochemischen Umsetzungen beim Mälzen und Maischen, um die Prozesse optimieren zu können. Die Erforschung der Rohstoffe nahm in Fortführung der Tradition des Lehrstuhls breiten Raum ein. Dazu kamen „Überraschungsthemen“ durch Ereignisse von außen, wie zum Beispiel die Energiekrisen 1973, 1977 und in Folge. Solche Situationen führten zu einer engen Zusammenarbeit mit der Brauereimaschinen-Industrie, den mit Energie- und Umweltthemen betrauten Nachbarinstituten in Weihenstephan und mit den Mälzereien und Brauereien selbst. Aus all diesen Arbeiten erwachsen immer wieder Anstöße für Folgeprojekte, und so baute sich in den folgenden Jahren das Gebäude einer Weihenstephaner Technologie aus, was auch im Ausland viel Interesse fand.

Sein erster der insgesamt 49 Doktoranden war *Junichi Kumada* aus Japan. Er publizierte 1967 seine Dissertation „über die Gummistoffe der Gerste und ihr Verhalten während der Malz- und Bierbereitung“. „Aus dieser Arbeit sind verschiedene Publikationen zu unterschiedlichen Aspekten und darauf aufbauende Forschungsthemen entstanden. Weitere Doktoranden haben dazu promoviert und die nächsten Publikationen waren sicher“, so Prof. Narziß.

Die Arbeiten resultierten schließlich in insgesamt etwa 600 Publikationen als Autor und Mitautor sowie über 380 Vorträge. Und in diverse Fachbücher wie zum Beispiel in der vollständigen Überarbeitung der „Technologie der Malzbereitung“, der „Technologie der Würzebereitung“ oder dem „Abriss der Bierbrauerei“.

Deutsche Brauereiphilosophie

„Altbekanntes ist alles gar nicht so lange bekannt. Es ist gerade mal 50 Jahre her, dass wir erstmals die Ergebnisse systematischer Untersuchungen des Lehrstuhls vorweisen, Zusammenhänge aufdecken und daraus konkrete Hilfestellungen für die Praxis ableiten konnten. Es folgten viele Vorträge und Poster bei EBC-Kongressen und -Symposien oder bei ähnlichen Tagungen in Nord- und Lateinamerika sowie in Asien und Afrika“, erinnert sich der ehemalige Präsident der EBC, als er über seine Aktivitäten im Ausland spricht. „Aber – und darauf können wir stolz sein – die Brauer im Ausland haben viel von der deutschen Brauereiphilosophie mitgenommen, was sich bis hin zum deutschen Maschinenbau ausgewirkt hat. Der Charme unserer Arbeiten lag im direkten Nutzen für die Branche.“

Ja, die ehemaligen Doktoranden von Prof. Narziß wie auch der Fachverlag Hans Carl mit dem Wissenschaftsjournal *BrewingScience* und der Verband ehemaliger Weihenstephaner mit der Jubiläumsstiftung 1905 als Organisatoren sind sich sicher, den richtigen Namensgeber gefunden zu haben, um dem neuen Preis einen würdigen Namen zu verleihen.

„Beruflich war es ein tolles Leben“, fasst Prof. Ludwig Narziß sein Wirken dankbar zusammen. „Durch die Kombination von Forschung, Lehre und praktischer Anwendung habe ich zusammen mit meinen Mitarbeitern, Doktoranden und Diplomanden etwas bewirken können. Daher würde ich mich freuen, wenn sich viele an der Finanzierung des Preises beteiligen würden, um den jungen Wissenschaftlern eine Motivation für ihr Berufsleben mit auf den Weg zu geben!“

Eine Idee für „den Herbst“

Falls Sie, lieber Leser, also noch keine Idee haben, was Sie Prof. Narziß „im Herbst“ anlässlich seines runden Geburtstages Gutes tun können, hätten wir einen Vorschlag, der auf jeden Fall bestens ankommt und dazu beiträgt, seine Verdienste um die Brauwissenschaft langfristig zu würdigen. *LW*

Bankverbindung der Weihenstephaner Jubiläumsstiftung:

Hypovereinsbank

IBAN: DE14 7002 1180 0004 170 628

BIC: HYVEDEMM418

Verwendungszweck: Ludwig-Narziß-Preis für Brauwissenschaft

(Auf Wunsch kann eine Spendenquittung ausgestellt werden)